

des Individuums ganz von dem Reichtum seiner wirklichen Beziehungen abhängt³², **formen sich sozialistische Persönlichkeiten in der Praxis**, in der ständigen Auseinandersetzung mit den wachsenden Aufgaben in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens, in ihren Arbeitskollektiven, beim Ringen um höchste Ergebnisse im sozialistischen Wettbewerb, bei der Teilnahme an der Leitung und Planung, beim Lernen.

Es geht bei den Zielstellungen der Erziehung im Sozialismus darum, die Menschen in wachsendem Maße in die Lage zu versetzen, sowohl ihren eigenen sozialen Lebensprozeß als auch die gesellschaftlichen Gesamtprozesse zu beherrschen und bewußt zu gestalten. **Die Herausbildung sozialer Aktivität**, die Erziehung zu einer aktiven Lebensposition, nimmt innerhalb aller anzustrebenden Persönlichkeitsmerkmale eine Schlüsselstellung ein. Die aktive Rolle der Persönlichkeit bei der bewußten und organisierten Veränderung der gesellschaftlichen Verhältnisse bewirkt eine Veränderung der Menschen selbst. Insofern muß sich die kommunistische Erziehung in der dialektischen **Einheit von Erziehung und Selbsterziehung** vollziehen.

Ausgehend von diesen Grunderkenntnissen widmen die marxistisch-leninistische Partei, der sozialistische Staat und die gesellschaftlichen Organisationen (darunter insbesondere die Gewerkschaft und die Jugendorganisation) der **bewußten Entwicklung sozialer Aktivität als wesentlicher Voraussetzung** für die Persönlichkeitsentwicklung besondere Aufmerksamkeit. Die Führungstätigkeit der marxistisch-leninistischen Partei ist darauf gerichtet, auch die Bedingungen für die Entwicklung gesellschaftlicher Aktivitäten zu vervollkommen. Das geschieht insbesondere über die Schaffung vielfältiger Möglichkeiten zur Einbeziehung aller Werktätigen in die Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft, vor allem durch die weitere Entfaltung der sozialistischen Demokratie. Auf der Grundlage des praktischen Handelns der Werktätigen in den wichtigsten gesellschaftlichen Sphären, besonders bei der aktiven Teilnahme an der Leitung der Produktionsprozesse und des Staates, vollzieht sich die Persönlichkeitsentwicklung. Das aktive Wirken in diesen beiden Sphären erweitert den geistigen Horizont, hat Einfluß auf die Herausbildung fester ideologischer Positionen, bewirkt die Herausbildung solcher Eigenschaften wie Verantwortungsbewußtsein, Einsatzbereitschaft, Kollektivgeist und Diszipliniertheit. In der Auseinandersetzung mit in der Praxis auf tretenden Widersprüchen und Unzulänglichkeiten werden die Menschen zur selbständigen Entfaltung ihrer gesellschaftlichen Aktivität angeregt.

Einen zentralen Platz in der sozialistischen Erziehung haben der **Arbeitsprozeß** und die Beziehungen, die die Werktätigen innerhalb der Arbeitskollektive untereinander eingehen. Das Wirken der Werktätigen in ihren **Arbeitskollektiven** beeinflußt immer stärker die Persönlichkeitsentwicklung. Über die Rolle des Kollektivs äußerten bereits Marx und Engels: „Erst in der Gemeinschaft (mit Andern hat jedes) Individuum die Mittel, seine Anlagen nach allen Seiten hin auszubilden; erst in der Gemeinschaft wird also die persönliche Freiheit möglich.“³³ Die Bedeutung der **Kollektiverziehung** ergibt sich vor allem aus der Rolle der Kollektive als Mittler zwischen Gesellschaft und Per-

32 K. Marx/F. Engels: Die deutsche Ideologie, S. 37.

33 Ebenda, S. 74.